

Zuwachs für die Stadtbibliothek

Zwei Architekturbüros präsentieren ihre Anbauvarianten / Am Montag Bürgerversammlung im Rathaus

ACHIM • Für maximal 900 000 Euro will die Stadt Achim die Stadtbibliothek sanieren und erweitern. Die Architekturbüros Landwehr und Partner aus Sulingen und Trapez aus Hamburg haben für diese Erweiterung der Bibliothek Entwürfe ausgearbeitet, die sie jetzt dem Kulturausschuss des Stadtrats vorstellen und am Montag nächster Woche ab 17 Uhr in einer Bürgerversammlung im Achimer Rathaus präsentieren wollen.

Das Büro Landwehr und Partner schlägt einen zweigeschossigen würfelförmigen Anbau vor, der durch einen Gelenkkörper mit dem jetzigen Bibliotheksgebäude verbunden ist. Erdgeschoss und Obergeschoss des Alt- und Neubaus sind durch einen Gang miteinander verbunden. Über den vorhandenen Aufzug im Altbau werden auch die Ebenen des Neubaus erschlossen.

Der neue Eingang liegt auch farbig als Windfang abgesetzt prominent vor dem Neubauteil zum Bibliotheksplatz ausgerichtet.

Nach diesem Entwurf wird die vorhandene Bibliotheksfläche von 548,5 Quadratmetern um 460 Quadratmeter erweitert.

Möglichst viel Medienfläche durch günstige Platzierung der Büroflächen ist das Ziel dieses Entwurfes. Die Sanierung der alten Bibliothek will man auf das Nö-

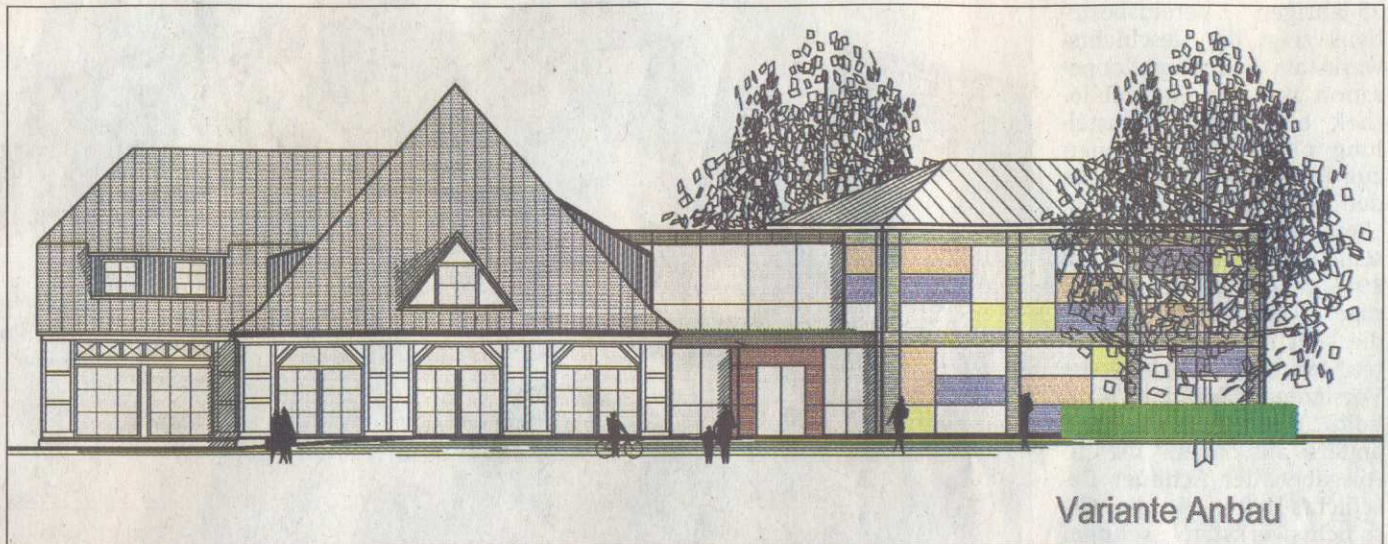
Das Hamburger Büro Trapez schlägt im Unterschied dazu einen eingeschossigen quaderförmigen 12,5 mal 10 Meter großen Anbau mit geneigtem Dach vor. Der Anbau bietet 145,5 zusätzliche Quadratmeter, ist aus Holz und durch einen gläsernen Gang mit dem Altbau verbunden. Die Fassade wird durch vorgehängte Lamellen gegliedert, der Eingang rückt mehr in die Mitte. Später könnte eine weitere Etage aufgestockt werden.

Die Größe des Anbaus ist von dem Büro reduziert worden, um umfassend und grundlegend das vorhandene Bibliotheksgebäude sanieren zu können.

Auch eine Nutzung von Rathausräumen kann sich das Büro vorstellen und wie der Mitbewerber hält man das für leicht finanzierbar, aber nicht organisatorisch gerade sinnvoll.

Allerdings könnte die Auslagerung von Büroräumen aus der jetzigen Bibliothek dort erheblich mehr Platz für die Medieneinheiten schaffen.

Beide Büros halten den von der Stadt gegenüber ursprünglichen Plänen deutlich gedeckelten Kostenrahmen ein, wobei das Büro Trapez für die Sanierung 444 285 Euro und das Büro Landwehr 325 000 Euro veranschlagen. Allerdings könnte bei weniger Sanierung die spätere Unterhal-



Die Bibliotheksanbauten ohne Nutzung von Rathausräumen. Oben der Entwurf von Landwehr und Partner aus Sulingen, der 460 Quadratmeter mehr und nur nötigste Sanierung im Altbau bietet.



Der eingeschossige Anbau nach Trapez aus Hamburg mit 145 Quadratmeter plus und gründlicher Sanierung.

tigste reduzieren.

Die Nutzung von Rathausräumen für Arbeitsplätze des Bibliothekspersonals ist aus Sicht des Architektenbüros ohne große Umstände und Kosten möglich, würde aber nur wenig Einsparungen am Neubau bringen.

tung teurer werden.

Während der Entwurf des Büros Landwehr erlaubt, die Zahl der Medieneinheiten um 4000 auf 36 000 aufzustoßen, bleibt sie bei dem Entwurf des Hamburger Büros gleich. Die bisherige Enge wird beseitigt.

Mehr Medieneinheiten

sind auch schnell wieder mit mehr Personal verbunden, und der Personalkostenanteil in der Stadtbibliothek liegt schon bei 68,4 Prozent.

Höhere Personalkosten könnten laut Vorlage der Stadtverwaltung durch verstärkten Einsatz Ehrenamt-

licher, von mehr Technik oder auch Einschränkung der Öffnungszeiten und Leseförderung begegnet werden.

Auch darüber wird vor der Entscheidung über die bauliche Erweiterung zu entscheiden sein.

Wie erwähnt, sollen die

Bürger beteiligt werden. Günter Krebs (FDP) bedauerte allerdings im Kulturausschuss des Stadtrats, dass die eigentliche Alternative, die Verlegung der gesamten Bibliothek ins Rathaus, gar nicht mehr zur Debatte stehen, weil SPD und CDU im nicht öffentlichen Verwal-

tungsausschuss diese Lösung aus der Diskussion genommen haben.

Während Krebs' Kritik von den Grünen geteilt wird, wollte Kulturausschussvorsitzender Rüdiger Dürr (CDU) darüber nicht mehr debattieren. lassen.

▪ mb